

Stillgewässer

Nr.	Name	Datum	Nr.	Name	Datum
1	Kühwörther Wasser	2001 (E. Sabathy)	33	Arm SW Obere Alte Donau	18.4., 31.5., 17.6
2	Mittelwasser	2001 (E. Sabathy)	34	Irissee	18.4., 31.5., 17.6
3	Eberschüttwasser	2001 (E. Sabathy)	74	Wasserpark	18.4.
4	Goethenwasser-West	19.4., 14.5.	35	Donauinsel km 3	Raab 2002
5	Lausgrundwasser	19.4., 8.5., 20.6.	36	Donauinsel km 5	Raab 2002
6	Oberes Lausgrundwasser-West	18.4., 8.5., 20.6.	37	Tritonwasser	Raab 2002
56	Gänshaufenwasser mit Seitenarm	2001 (E. Sabathy)	39	Lusthauswasser	23.4., 18.5., 20.6.
57	Donau-Oder-Kanal	18.4., 8.5.	40	Krebsenwasser	18.5.
58	Altes Mühlleitner Wasser	18.4., 8.5., 20.6.	76	Blaues Wasser	17.4.
a	Pirschgraben	19.4., 14.5.	77	Oberes Heustadlwasser	23.4.
b	Goethenwasser-Ost	19.4., 14.5.	78	Unteres Heustadlwasser	23.4.
c	Kotawiesenarm	18.4., 8.5.	l	Konstantenteich	23.4.
d	Königsgraben	18.4., 8.5.	m	Schneidergrund (per.)	17.4.
e	Gewässer südl. Königshaufen	18.4., 8.5.	n	Stadtparkteich	16.4., 26.4.
7	Großenzersdorfer Arm-Nord	17.4.	o	Becken bei Karlskirche	-
8	Oberleitner Wasser	17.4., 27.6	p	Becken im Belvederegarten	22.4.
9	Panozzalacke/ Fasangartenarm	16.4., 27.6.	41	Butterteich/ Laaer Wald	22.4.
10	Dechantlacke	16.4., 13.5., 21.6.	42	Teich-Süd am Laaer Wald	22.4.
59	Großenzersdorfer Arm-Mitte	17.4.	43	nördl. Teiche/ Laaer Berg	22.4., 21.5
60	Großenzersdorfer Arm-Süd	17.4.	44	westl. Teich/ Laaer Berg	22.4., 21.5
61	Seeschlacht	16.4., 27.6.	45	sö. Teich/ Laaer Berg	22.4., 21.5
11	Mühl-/Tischwassergebilde	16.4., 16.5., 27.6.	46	Großer Wienerbergeich	22.4., 5.6.
12	Unt. Mühlwasser/W Lobaugasse	19.4., 16.5, 19.6.	47	Teich-SW/ Wienerberg	22.4., 5.6.
13	Unt. Mühlw./W Biberhaufenweg	19.4., 16.5, 19.6	48	Teich-SO/ Wienerberg	22.4., 5.6.
14	Unt. Mühlwasser/W Binsengeweg	19.4., 16.5, 19.6	49	Steinsee	15.4.
15	Unt. Mühlwasser/W Tamariskengasse	19.4., 16.5, 19.6	51	Stierofenteich	-
16	Unt. Mühlwasser/W Kanalstraße	19.4., 16.5, 19.6	52	Rückhaltebecken Inzersdorf	15.4.
17	Oberes Mühlwasser	19.4., 16.5, 19.6	q	Teiche im Schweizergarten	22.4.
18	Alte Naufahrt	19.4., 16.5, 19.6	80	Teich-NO/ Laaer Berg	22.4., 21.5
19	Schillerwasser und Schilloch	19.4., 16.5	81	Teich-NW / Laaer Berg	22.4., 21.5
62	Arm nw Kierischitzweg	19.4., 16.5	r	Teich-Süd/ Laaer Berg	22.4., 21.5
f	Gewässer sw Kierischitzweg	19.4., 16.5	82	Teich-Süd/ Wienerberg	15.4.
g	nördl. Gewässer westl. Schnellbahn	-	83	Bendateich	15.4.
h	südl. Gewässer westl. Schnellbahn	-	84	Teich-Ost östl. Triesterstraße	-
20	Großer Süßenbrunner Teich	7.5., 4.6.	85	Teich-West östl. Triesterstraße	-
21	Kleiner Süßenbrunner Teich	7.5., 4.6.	s	Kläranlage Inzersdorf	15.4.
22	Biotop Rautenweg	7.5., 4.6.	t	Teich-SW/ Wienerberg-West	-
23	Badeteich Hirschstetten	7.5.	u	Teiche-NW/ Wienerberg-West	-
24	Teich Eßling	7.5.,	86	Schellensee	-
25	Großer Teich südl. Breitenlee	7.5.	87	Teich-Nord/ Volkspark	22.4.
26	Kleiner Teich südl. Breitenlee	7.5.	v	Teich-Süd/ Volkspark	22.4.
27	Großer Teich östl. Breitenlee	7.5., 4.6.	88	Figurenteich	15.4.
28	Rußwasser	7.5.	w	Becken westl. Zentralfriedhof	-
29	Paischerwasser	7.5.	53	Wienflußstaubecken	Frank & Zink 2002
30	Schönungsteich	16.4.	54	Grünauer Teich	8.4., 17.4., 11.6.
63	Teich westl. Campingplatzweg	7.5., 4.6.	55	Teich-Nord/ Wilhelminenberg	15.4.
64	Badeteich Süßenbrunn	7.5., 4.6.	y	Teiche Türkenschanzpark	15.4.
i	Teiche/ Golfplatz Süßenbrunn	7.5., 4.6.	z	Teiche Dehnepark	15.4.
j	Kanal westl. Mülldeponie Rautenweg	-	aa	Silbersee	9.4., 15.4.
65	Teich östl. Süßenbrunn	7.5.	89	Teiche Schönbrunn	11.4.
66	länglicher Teich östl. Rußwasser	7.5., 4.6.	90	Schloßteich Laudon	11.4., 31.5.
67	Teich östl. vorigem	7.5., 4.6.	91	Hohenauer Teich	16.4., 11.6.
68	Neue Schottergrube/nw Neueßling	7.5.	92	Lainzerbacheich	16.4., 11.6.
69	westl. Teich südl. Neurisse	7.5., 4.6.	93	Hanslteich	4.4.
k	östl. Teich südl. Neurisse	7.5., 4.6.	ab	Staubecken am Dornbach	4.4.
70	Teich südl. Breitenleer Straße	7.5.	ac	Teiche im Schwarzenbergpark	4.4.
71	Neuer Schotterteich Schafflerhof	17.6.	94	Donauinsel km 18,5	Raab 2002
31	Untere Alte Donau	18.4., 31.5., 17.6	95	Toter Grund	Raab 2002
32	Obere Alte Donau	18.4.	96	Krottenhofteich/Stammersdorf	1.5.

Fließgewässer

Gewässer	Termine	Gewässer	Termine
Donau	RAAB 2002, 4.4., 17.4., 18.4., 18.5.	Moosgrabenbach	11.4.
Neue Donau	RAAB 2002	Halterbach	11.4., 31.5.
Donaukanal	12.4., 17.4.	Kasgrabenbach	11.4., 25.5.
Marchfeldkanal	16.4.	Hainbach	9.4., 25.5., 3.6.
Liesing	15.4.	Steinbach	9.4., 25.5.
Wienfluß	9.4.	Mauerbach	9.4., 31.5.
Waldgraben	4.4.	Wurzbach	17.4., 14.6.
Schreiberbach	4.4.	Wienfluß/Weidlingau	17.4., 14.6.
Reisenbergbach	4.4.	Rotwasser	17.4., 12.6.
Arbesbach	4.4.	Glasgrabenbach	17.4., 12.6.
Spießbach	4.4.	Grünauer Bach	8.4., 17.4., 12.6.
Eckbach	4.4.	Lainzer Bach	16.4., 11.6.
Jägerwiesenbach	4.4.	Gütenbach	16.4., 12.6.
Dornbach	4.4.	Reiche Liesing	10.4., 10.6.
Rosenbach	15.4.	Dürre Liesing	10.4., 10.6.

Material und Methode

Artenauswahl

Im Rahmen dieser Studie werden 18 an Gewässer gebundene Arten behandelt, die derzeit als regelmäßige Brutvögel der Wiener Gewässer zu betrachten sind. Im Gegensatz zu SABATHY (2001) werden Schwarzmilan, Flußregenpfeifer und Uferschwalbe nicht zu den direkt von Gewässern abhängigen Vogelarten gezählt. Zusätzlich berücksichtigt wurden allerdings Wasseramsel und Gebirgsstelze. Für die Krickente steht zwar nach wie vor ein definitiver Brutnachweis aus, die aus den letzten Jahren vorliegenden Beobachtungen sprechen jedoch mit einer Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit dafür, dass die Art seit einigen Jahren regelmäßig auf Wiener Stadtgebiet brütet. Das Brutvorkommen des Trauerschwans ist derzeit erloschen, die Reiherente betrachten wir nicht als regelmäßigen Brutvogel.

Erhebungsmethodik und Untersuchungsintensität

Spezielle Angaben zur angewandten Methode der Erfassung finden sich in den Artkapiteln. Bezüglich der Kontrollintensität waren aufgrund der großen Zahl an zu kartierenden Einzelgewässern Beschränkungen notwendig, dies schon durch finanzielle und zeitliche Schranken bedingt. Die Zahl der Begehungen wurde auf das an den jeweiligen Gewässern zu erwartende Artenspektrum ausgerichtet. Gebiete, in denen von vorneherein nur mit dem Auftreten von Stockente, Mandarinente, Höckerschwan und/oder Teichhuhn zu rechnen war, wurden nur einmal im April begangen. Für die Stockente ist dies in der Regel ein günstiger Termin (zu Brutbeginn der Weibchen) und auch das Teichhuhn ist im April im allgemeinen bereits gut zu erfassen. An Teichen, wo mit dem Vorkommen von röhrichtbrütenden Singvögeln zu rechnen war, wurden entweder zwei Begehungen im Mai und Juni, oder drei Begehungen im April, Mai und Juni durchgeführt. Die Fließgewässer des Wienerwaldes wurden an zwei Terminen kontrolliert, ein erstes Mal in der ersten Aprilhälfte sowie zwischen Ende Mai /Anfang Juni.

Mehrere Gebiete wurden parallel im Rahmen anderer Projekte entweder 2001 oder 2002 kartiert. Um eine unnötige Verdoppelung des Aufwands zu vermeiden, wurden diese Gewässer im Zuge unserer Erhebungen nicht mehr eigens begangen und die Daten aus diesen Studien verwendet. Dies betrifft in der Lobau Kühwörther Wasser, Mittelwasser und Eberschüttwasser, die im Jahr 2001 im Rahmen des LIFE-Projektes „Gewässervernetzung und Lebensraummanagement Donauauen“ von E. SABATHY mittels einer Revierkartierung bearbeitet wurden. Die Donauinsel wurde im Rahmen eines von der MA 45 finanzierten Monitoringprojektes begangen (RAAB 2002). Für die Wienflußstaubecken wurden in den Jahren 1999-2001 erhobene Daten aus FRANK & ZINK (2002) verwendet.

Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*)

Erfassungsgrad und –methode 2002

Die Kartierung erfolgt durch Sichtbeobachtungen und über trillernde (rufende) Einzelvögel und Paare. In der Lobau, entlang des Mühlwassers sowie für das Lusthauswasser wurden Klangattrappen eingesetzt. Jede Einzelbeobachtung von Einzelvögeln, Paaren, sowie rufenden Individuen und Paaren wurden einem Revier gleichgesetzt.

Verbreitung und Bestand vor 1995

Für die Jahre vor 1995 können keine Bestandszahlen für das gesamte Stadtgebiet angegeben werden. Brutvorkommen wurden für den Kurpark Oberlaa, das Lusthauswasser, den kleinen Süßenbrunner Schotterteich sowie in der Lobau für Panozzalacke, Eberschüttwasser und Kühwörther Wasser bekannt. Am Lusthauswasser zählte SCHNEIDER (1981) im Zuge intensiver Kartierungsarbeiten 1978 ein Brutpaar, 1979 und 1980 jeweils zwei Brutpaare; ansonsten existieren keine quantitativen Angaben.

Verbreitung und Bestand 1995-1998

Insgesamt wurden in den vier Jahren von 1995-1998 Vorkommen an 24 Gewässern festgestellt, der Wiener Gesamtbestand erreichte 26-45 Reviere (ohne den Teich östlich Brunn/Gebirge, der nur zum kleinen Teil auf Wiener Stadtgebiet liegt) (SABATHY 2001). 1998 wurden insgesamt 36 Reviere an 17 Gewässern gezählt (E. SABATHY Archiv BirdLife Österreich). An den meisten Gewässern fanden sich eines, maximal zwei Paare; nur am Irissee im Donaupark wurden 1998 vier Reviere kartiert, am Oberleitner Wasser ebenfalls vier und am Lusthauswasser schwankte der Brutbestand in den vier Untersuchungsjahren zwischen sechs und 12 Revieren (SABATHY 2001).

Verbreitung und Bestand 2002

Die meisten der von SABATHY (2001) kontrollierten Gewässer wurden zwei- oder dreimal begangen, die Teiche am Laaer Berg und der Schönungsteich des Marchfeldkanals in Strebersdorf wurden nur einmal besucht. Der Stierofenteich nördlich von Rustenfeld sowie der größtenteils in Niederösterreich gelegene Teich östlich von Brunn/Gebirge wurden 2002 nicht kontrolliert. Der Gesamtbestand lag 2002 etwas unter dem Minimalbestand von 1995-1998, hauptverantwortlich dafür war das Fehlen der Art am Oberleitner Wasser (trotz zweimaliger Begehung mit Klangattrappe keine Feststellung) und der deutlich geringere Bestand am Lusthauswasser (3 gegenüber 6-12 Revieren, hier 2002 dreimalige Begehung mit Klangattrappe). Verschwunden ist der Zwergtaucher offenbar auch vom Großen Wienerberger Teich (Ende der 1990er Jahre noch 1-2 Reviere).

Gefährdungsursachen und Schutzerfordernisse

Für die Bestandsabnahmen am Oberleitner Wasser und am Lusthauswasser können keine augenscheinlichen Gründe angeführt werden. Menschliche Störungen als mögliche Beeinträchtigung sind an beiden Gewässern weitgehend auszuschließen, auch war der Wasserstand in beiden Gewässern 2002 jedenfalls ausreichend. Überhaupt scheint der Zwergtaucher gegenüber menschlichen Störungen recht robust zu sein, so beträgt die Fluchtdistanz am stark durch Besucher frequentierten Irissee im Donaupark teils weniger als 10 Meter, was allerdings auch auf einen Gewöhnungseffekt der dort ansässigen Brutpaare zurückzuführen sein könnte.

Tabelle 1: Brutbestand des Zwergtauchers (*Tachybaptus ruficollis*) in Wien im Vergleich der Jahre 1995-1998 und 2002. + = Brutvorkommen gemeldet, * = Daten von E. SABATHY (LIFE-Projekt) aus dem Jahr 2001.

Gebiet	Anzahl Reviere		
	pre-1995	1995-1998	2002
Kühwörther Wasser	+	0-1	1*
Mittelwasser		0-1	2*
Eberschüttwasser	+	0-1	0*
Lausgrundwasser		0	1*
Goethenwasser-West		0-1	1*
Gänshaufenwasser		0-1	2*
Oberleitner Wasser		4	0
Dechantlacke		1	0
Mühl-/Tischwasserkomplex		1-2	1
Unt. Mühlwasser/westl. Biberhaufenweg		1	0
Großer Süßenbrunner Teich		0-1	1
Kleiner Süßenbrunner Teich	+	1	0
Biotop Rautenweg		2	2
Teich Eßling		1-2	0
Großer Teich östlich Breitenlee		0	1
Schönungsteich		0-1	0
Teiche/ Golfplatz Süßenbrunn		1	1
Irissee		4	4
Gewässer/ Donauinsel km 3		0-1	0
Gewässer/ Donauinsel km 5 (Hüttenteich)		1	1
Neue Donau gesamt km 18,5		1	0
Krebsenwasser		0	1
Lusthauswasser	+	6-12	3
nördl. Teiche/ Laaer Berg		0-1	0
sö. Teich/ Laaer Berg		0-1	0
Großer Wienerbergteich		1-2	0
Stierofenteich		1	?
Gesamt	?	26-45	22

Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)

Erfassungsgrad und –methode 2002

Haubentaucher sind auf der offenen Wasserfläche optisch leicht zu erfassen. Gezählt wurden im April und Mai alle am Gewässer sichtbaren Einzelvögel und Paare, sowie im Juni zusätzlich die junggeföhrenden Paare. Der Brutbestand ergibt sich aus der Maximalzahl der anwesenden Paare (mit oder ohne juv.) und Einzelvögel (unter der Annahme, dass der Partner nicht sichtbar mit dem Brutgeschäft beschäftigt ist).

Verbreitung und Bestand vor 1995

Brutnachweise vor 1995 liegen für den Großen und Kleinen Teich bei Süßenbrunn sowie für den Wienerberger Teich vor.

Verbreitung und Bestand 1995-1998

Die Zählungen von SABATHY (2001) ergaben einen Brutbestand von 3-11 Paaren (ohne den größten Teils in Niederösterreich gelegenen Teich östlich Brunn/Gebirge, der in der vorliegenden Untersuchung nicht berücksichtigt wurde), fünf Gewässer waren zumindest einmal besiedelt.

Verbreitung und Bestand 2002

2002 gelangen an vier Gewässern Brutnachweise, für ein weiteres bestand Brutverdacht. Der Wiener Brutbestand lag 2002 mit 11-14 Paaren geringfügig höher als im letzten Jahr einer vollständigen Erfassung (1998 mit 11 Paaren). Der Große Süßenbrunner Teich beherbergte wie in den Vorjahren den größten Bestand, hier waren am 7.5. drei einzelne Vögel und vier Paare zu beobachten, am 4.6. wurden sechs Paare mit Pulli, ein weiteres Paar ohne Pulli, ein Einzelvogel und eine Gruppe mit drei Exemplaren gezählt, der Brutbestand lag demnach bei 7-9 Paaren. Am Kleinen Süßenbrunner Teich wurde am 7.5., 8.5. (E. SABATHY), 27.5. (E. SABATHY) und 4.6. jeweils ein Einzelvogel ohne Partner beobachtet. Am benachbarten Badeteich der Campingplatzsiedlung hielt sich am 7.5. ein Exemplar auf, am 4.6. war dann hier überraschenderweise ein Altvogel mit drei Pulli zu sehen. Am Grossen Teich östlich von Breitenlee wurde bereits am 7.5. ein Paar mit zwei Pulli festgestellt, dieses Paar wurde am 25.5. bestätigt (E. SABATHY); am 4.6. fand sich allerdings ein weiteres Paar mit drei kleinen Pulli sodass 2002 hier zwei Brutpaare erfolgreich brüteten. Am Grossen Wienerberger Teich wurde am 22.4. nur ein Exemplar festgestellt, am 14.5. schwamm hier ein Paar mit drei Pulli (A. NEMETSCHKEK) und am 5.6. war ein Altvogel mit zwei großen Jungvögeln zu finden.

Gefährdungsursachen und Schutzerfordernisse

Der Bestand am Großen Süßenbrunner Teich scheint derzeit ungefährdet, auch der Bruterfolg der Vögel war 2002 zufriedenstellend. Das Gewässer wird zwar befischt, doch scheint der Einfluss der Angelfischerei auf die ansässigen Brutvögel derzeit nur gering zu sein. Im Gegensatz dazu lastet am Großen Wienerberger Teich offenbar ein hoher Druck durch Erholungssuchende, was sich in sehr geringen Wasservogel-Brutbeständen niederschlägt. Zumindest für die zentralen Schilfbereiche am Südufer sollte hier ein Betretensverbot ausgesprochen werden.

Tabelle 2: Brutbestand des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) in Wien im Vergleich der Jahre 1995-1998 und 2002. + = Brutvorkommen gemeldet.

Gebiet	Anzahl Reviere		
	pre-1995	1995-1998	2002
Kühwörther Wasser		0-1	0
Großer Teich östl. Breitenlee		0-1	2
Großer Wienerbergteich	+	1-2	1
Badeteich Campingplatzweg Süßenbrunn		0	1
Kleiner Süßenbrunner Teich	+	1	0-1
Großer Süßenbrunner Teich	+	1-6	7-9
Gesamt	?	3-11	11-14

Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*)

Erfassungsgrad und –methode 2002

Eine einigermaßen vollständige Bestandaufnahme dieser Art ist nur mit spezieller Methodik gepaart mit einem hohen Zeitaufwand zu bewerkstelligen (siehe SABATHY 1998). Im Rahmen dieser Untersuchung war der dazu notwendige Aufwand aufgrund des vorgegebenen finanziellen Rahmens nicht aufzubringen. Daten zum Vorkommen der Zwergrohrdommel wurden zwar im Zuge der Begehungen

aufgezeichnet, doch ist die Untersuchung bezüglich Bearbeitungsintensität und Methodik nicht mit den Ergebnissen von SABATHY (1998, 2001) vergleichbar.

Verbreitung und Bestand vor 1995

Brutzeitbeobachtungen vor 1995 liegen vorwiegend für die größeren schilfbestandenen Gewässer der Lobau vor, Meldung über weitere Vorkommen wurden vom Lusthauswasser, vom Großen Süßenbrunner Schotterteich und vom Wienerberger Teich vor.

Verbreitung und Bestand 1995-1998

SABATHY (1998) führte in den Jahren 1995-1998 intensive flächendeckende Bestandserfassungen durch. Er ermittelte einen Bestand von 37-57 Revieren für das gesamte Stadtgebiet (ohne den Teich östlich Brunn/Gebirge, der in der vorliegenden Untersuchung nicht berücksichtigt wurde).

Verbreitung und Bestand 2002

Die im Jahr 2002 gesammelten Daten wurden durch Beobachtungen von E. SABATHY aus dem Jahr 2001 ergänzt, wobei vor allem die Lobau von ihm auch in diesem Jahr intensiv kontrolliert wurde und die Bestandszahlen in diesem Gebiet daher mit den Zahlen für 1995-1998 vergleichbar sind. Es ist aber damit zu rechnen, dass vor allem an den nur sehr kurzzeitig kontrollierten Kleingewässern außerhalb der Lobau Reviere nicht entdeckt wurden. Der Brutbestand lag 2001/2002 bei 37 Revieren, also im unteren Bereich der von SABATHY (1998, 2001) für die Jahre 1995-1998 aufsummierten Zahlen. Aufgrund der wahrscheinlichen Erfassungslücken kann aber davon ausgegangen werden, dass sich der Wiener Brutbestand im dazwischen liegenden Zeitraum nicht wesentlich verändert hat. Gesamt 17 Reviere fanden sich dabei in der Lobau, weitere 11 Reviere lagen am zum Gewässersystem der Lobau gehörenden Gewässerzug Mühlwasser-Alte Naufahrt-Schillerwasser-Schilloch.

Gefährdungsursachen und Schutzerfordernisse

Das Stadtgebiet von Wien beherbergt die größte bekannte Brutpopulation der Art in Österreich. Brutvorkommen finden sich selbst in schmalen Schilfsäumen etwa an der Unteren Alten Donau oder am Großen Süßenbrunner Teich. An der Alten Donau kann die Art offenbar trotz massiver menschlicher Nutzung existieren, was für eine gewisse Toleranz gegenüber Störungen spricht. Zentral für die Erhaltung der Art ist der Schutz aller vorhandenen Schilfbestände, auch wenn es sich nur um weniger 100 Quadratmeter große Flecken handelt.

Tabelle 3: Brutbestand des Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*) in Wien im Vergleich der Jahre 1995-1998 und 2002. + = Brutvorkommen gemeldet, * = Daten von E. SABATHY (LIFE-Projekt) aus dem Jahr 2001.

Gebiet	Anzahl Reviere		
	pre-1995	1995-1998	2002
Kühwörther Wasser	+	1-3	3*
Mittelwasser	+	1-2	3*
Eberschüttwasser	+	3-6	2*
Goethenwasser-West		0-1	0*
Lausgrundwasser	+	1	1*
Großenzersdorfer Arm-Nord	+	1	1*
Oberleitner Wasser		1	2
Panozzalacke/ Fasangartenarm	+	1	2
Dechantlacke	+	1	1
Mühl-/Tischwassergebilde		2-5	4
Unt. Mühlwasser/westl. Lobaugasse		1-2	1
Unt. Mühlwasser/westl. Biberhaufenweg	+	1	2

Gebiet	Anzahl Reviere		
	pre-1995	1995-1998	2002
Unt. Mühlwasser/westl. Binsengeweg		0-1	1
Unt. Mühlwasser/westl. Tamariskengasse		1	1
Oberes Mühlwasser		1	1
Alte Naufahrt		1-2	1
Schillerwasser und Schilloch		1-2	2
Großer Süßenbrunner Teich	+	1-2	2
Kleiner Süßenbrunner Teich		1	0
Biotop Rautenweg		1	1
Badeteich Hirschstetten		1	0
Teich Eßling		1	1
Großer Teich südl. Breitenlee		1	1
Kleiner Teich südl. Breitenlee		1	0
Rußwasser		1	0
Untere Alte Donau		3-4	2
Obere Alte Donau		0-1	0
Arm sw Obere Alte Donau		1	0
Irissee		1	0
Tritonwasser/ Donauinsel		1-2	1
Neue Donau km 18,5	+	1	0
Lusthauswasser	+	1	0
Butterteich/ Laaer Wald		0-1	0
Teich-Süd am Laaer Wald		1	0
Großer Wienerbergteich	+	1-2	1
Teich-SW / Wienerberg		1	0
Gesamt	?	37-57	37

Höckerschwan (*Cygnus olor*)

Erfassungsgrad und –methode 2002

Höckerschwäne sind schon aufgrund ihrer Größe und Gefiederfärbung leicht zu erfassen, gleichzeitig erleichtert auch die geringe oder zumeist sogar fehlende Fluchtdistanz genaue Zählungen. Der Brutbestand ergibt sich aus der Maximalzahl der anwesenden adulten Paare für jedes Gewässer, der Bruterfolg wurde nicht gezielt erhoben.

Verbreitung und Bestand vor 1995

Brutzeitbeobachtungen vor 1995 liegen vorwiegend für die größeren schilfbestandenen Gewässer der Lobau vor, Meldung über weitere Vorkommen stammen von der Alten Donau, vom Heustadl- und Lusthauswasser im Prater, von den Süßenbrunner Schotterteichen, aus dem Kurpark Oberlaa und vom Wienerberger Teich.

Verbreitung und Bestand 1995-1998

Der aufsummierte Brutbestand der Jahre 1995-1998 lag bei 9-24 Brutpaaren, in den vier Brutsaisonen waren 24 verschiedene Gewässer zumindest in einem Jahr besiedelt (SABATHY 2001). Keines der Gewässer beherbergte mehr als ein Brutpaar.

Verbreitung und Bestand 2002

Die Bestandsaufnahmen des Jahres 2002 ergaben 19 Brutpaare (inklusive 2 aus der Unteren Lobau aus 2001). Im Vergleich zu SABATHY (2001) ist der Wiener Brutbestand daher gegenüber den späten 1990er Jahren in etwa derselben Höhe verblieben. Größere Gruppen an Nichtbrütern wurden an der Neuen Donau (16 Exemplare bei km am 7.5., E. SABATHY), im Kuchelauer Hafen (14 Exemplare am 4.4., T. ZUNA-KRATKY) sowie im Wasserpark (26 Exemplare am 18.4., M. DVORAK) festgestellt. Vor allem an der Alten Donau ist damit ein drastischer Rückgang der Nichtbrüter-Bestände gegenüber den 1980er Jahren evident. So zählte STEINER (1985) zwischen 3.5. und 18.6.1984 hier zwischen 132 und 157 Exemplare.

Gefährdungsursachen und Schutzerfordernisse

Für den Wiener Brutbestand des Höckerschwans sind keine Gefährdungen absehbar.

Tabelle 4: Brutbestand des Höckerschwans (*Cygnus olor*) in Wien im Vergleich der Jahre 1995-1998 und 2002. + = Brutvorkommen gemeldet, * = Daten von E. SABATHY (LIFE-Projekt) aus dem Jahr 2001.

Gebiet	Anzahl Reviere		
	pre-1995	1995-1998	2002
Kühwörther Wasser	+	0-1	1*
Mittelwasser		0-1	1*
Eberschüttwasser	+	0	1
Lausgrundwasser		0	1
Großenzersdorfer Arm-Nord		0-1	0
Dechantlacke		0	1
Mühl-/Tischwassergebilde		1	1
Unt. Mühlwasser/westl. Lobaugasse		0-1	1
Unt. Mühlwasser/westl. Biberhaufenweg		0-1	0
Unt. Mühlwasser/westl. Binsenweg		0-1	0
Unt. Mühlwasser/westl. Kanalstraße		1	1
Oberes Mühlwasser		1	1
Schillerwasser und Schilloch	+	0-1	0
Großer Süßenbrunner Teich		0-1	0
Kleiner Süßenbrunner Teich	+	1	0
Badeteich Hirschstetten		0-1	1
Schönungsteich		0-1	0
Untere Alte Donau	+	1	3
Obere Alte Donau	+	0-1	1
Irissee		1	1
Tritonwasser/ Donauinsel		0-1	1
Donau (inkl. Häfen)		0-1	2
Blaues Wasser		0-1	1
Unteres Heustadlwasser	+	1	0
Großer Wienerbergteich	+	1	0
Steinsee		0-1	0
Teich-Nord/ Volkspark		1	0
Gesamt	?	9-24	19

Mandarinente (*Aix galericauda*)

Erfassungsgrad und –methode 2002

Die Zahl der an den Gewässern sichtbaren Individuen wurde, getrennt nach Männchen und Weibchen, erfasst. Einzelne Männchen, Paare, und Männchengruppen mit weniger als fünf Exemplaren wurden als Reviere gewertet, im Fall der Männchen unter der Annahme, dass die Weibchen mit der Bebrütung eines Geleges beschäftigt sind und daher nicht registriert werden können.

Verbreitung und Bestand vor 1995

Die Wiener Gewässer sind der Verbreitungsschwerpunkt der Mandarinente in Österreich. Wann sich die Wiener Brutpopulation etabliert hat und aus welchen Quellen der Bestand ursprünglich stammt, ist nicht bekannt. Der erste gemeldete Brutnachweis gelang 1974 am Heustadlwasser im Prater (W. FENDRICH). Traditionell gut besetzt waren seit den 1980er Jahren die Kleingewässer des Lainzer Tiergartens im 13. Bezirk (Lainzerbacheich, Hohenauer Teich, Grünaauer Teich), der Wiener Prater (Heustadlwasser und Lusthauswasser) sowie die Alte Donau (hier vor allem der Irissee im Donaupark). Abseits dieser Schwerpunkte wurde die Art bis Mitte der 1990er Jahre zur Brutzeit kaum gemeldet.

Verbreitung und Bestand 1995-1998

SABATHY (2002) zählte 26-38 Reviere an 13 Gewässern, die Schwerpunkte des Brutbestandes decken sich mit der Situation vor 1995. Bemerkenswert ist, dass der Winterbestand den Brutbestand um ein Mehrfaches übersteigt, so wurden an der Liesing in Rodaun Maximalzahlen von 132 (8.1.1997, Gerd WICHMANN) und 130 Exemplaren (1.2.1998, R. KINNL) gezählt, gleichfalls große Trupps fanden sich am Lainzerbacheich mit 123 am 11.11.1997 und 125 am 30.12.1998 (A. GRÜLL).

Verbreitung und Bestand 2002

2002 gelangen an 19 Gewässern Brutzeitbeobachtungen. Gegenüber der Situation in den Jahren 1995-1998 ist eine deutliche Ausweitung des Verbreitungsgebiets festzustellen, an folgenden Gewässern gelangen 2002 erstmals Brutnachweise oder Brutzeitbeobachtungen: Rotwasser (je 1 Paar im Unter- und Mittelauf am 17.4., Weibchen mit 3 pulli am 12.6., T. ZUNA-KRATKY), Halterbach (Weibchen mit 7 pulli im Mai, G. FRANK), Mauerbach bei Schloß Laudon (2 Männchen am 9.4., T. ZUNA-KRATKY), Dürre Liesing (1 balzendes Paar im Mündungsbereich am 10.4., T. ZUNA-KRATKY), Kurpark Oberlaa (2 Männchen am 22.4., M. DVORAK), Donauinsel/Toter Grund (1 Männchen am 3.5., E. Sabathy). Bereits 2001 gelang am 22.5. und 28.5. ein erster Brutnachweis am Blauen Wasser/Albern (Weibchen mit 10 pulli, A. RANNER, M. DVORAK), 2002 war dieser Brutplatz ebenfalls besetzt. Ebenfalls 2001 wurde auch eine erste Brut aus der Lobau (3.6. Weibchen mit 3 pulli am Fuchshäufel, E. SABATHY) gemeldet (2002 allerdings nicht bestätigt). Insgesamt wurden 2002 35-52 Reviere erfasst, eine deutliche Zunahme gegenüber 1995-1998.

Gefährdungsursachen und Schutzerfordernisse

Für den Wiener Brutbestand der Mandarinente sind keine Gefährdungen absehbar.

Tabelle 5: Brutbestand der Mandarinente (*Aix galericulata*) in Wien im Vergleich der Jahre 1995-1998 und 2002. + = Brutvorkommen gemeldet.

Gebiet	Anzahl Reviere		
	pre-1995	1995-1998	2002
Oberes Mühlwasser		0-1	2
Untere Alte Donau	+	4	0-1
Obere Alte Donau	+	0	1
Irissee	+	4-5	2-4
Donauinsel/Toter Grund		0	1
Wasserpark	+	2-4	3
Lusthauswasser	+	3-6	2
Krebsenwasser (per.)		1	1
Blaues Wasser		0	1
Oberes Heustadlwasser	+	1-3	4
Unteres Heustadlwasser	+	1-2	1
Konstantinteich	+	1	0
Teich-NO/ Laaer Berg		0	2
westl. Teich/ Laaer Berg		0	1
Grünauer Teich	+	3	7-8
Teiche Schönbrunn	+	1-2	0-3
Hohenauer Teich	+	4	4-11
Lainzerbachteich	+	1-2	0
Mauerbach		0	0-2
Rotwasser		0	1-2
Halterbach		0	1
Dürre Liesing		0	1
Gesamt	?	26-38	35-52

Krickente (*Anas crecca*)

Erfassungsgrad und –methode 2002

In den räumlich sehr beschränkten Vorkommensgebieten der Art wurden keine speziellen Erfassungen durchgeführt. Die untenstehenden Angaben stützen sich auf Beobachtungen von E. SABATHY, der in den betreffenden Gewässern in den Jahren 1997-2001 intensive Erfassungen durchführte.

Verbreitung und Bestand vor 1995

Die Krickente war im 19. Jahrhundert Brutvogel der Donauauen, ob sich diese Vorkommen auch auf Wiener Gebiet erstreckten, ist allerdings nicht bekannt. Aus der Lobau fehlen Angaben über Brutzeitvorkommen der Art vor 1995, lediglich ZWICKER (1983) beobachtete ein Exemplar offenbar im Bereich Lausgrundwasser/Oberes Lausgrundwasser West im Mai 1982.

Verbreitung und Bestand 1995-1999

Im Zuge seiner intensiven Erhebungen in den Jahren 1995-1998 gelangen SABATHY (2001) regelmäßige Brutzeitbeobachtungen in der Unteren Lobau. 1998 waren je ein Paar am Oberen Lausgrundwasser-West sowie im Westteil des Lausgrundwassers, eine Einzelbeobachtung eines Männchens gelang am Mittelwasser am 24.Mai. 1999 fanden sich stationäre Paare am Goethenwasser-West, und

wie schon 1998 am Oberen Lausgrundwasser-West und im Westteil des Lausgrundwassers (alle E. SABATHY).

Verbreitung und Bestand 2001

Mangels gezielter Beobachtungen im Jahr 2002 wird hier die besser bekannte Situation für 2001 anhand von Daten von E. SABATHY dargestellt. 2001 wurden in der Unteren Lobau insgesamt fünf brutverdächtige Paare festgestellt: Je ein Paar am Goethenwasser –West (hier am 5.6. auch ein stark verleitendes Weibchen) und im Westteil des Lausgrundwassers, zwei Paare am Oberen Lausgrundwasser-West sowie 1-2 Männchen an einem Seitenarm des Eberschüttwassers. Einzelbeobachtungen von Männchen gelangen auch am Mittelwasser und am Alten Mühleleitner Wasser.

Gefährdungsursachen und Schutzerfordernisse

Der kleine Wiener Brutbestand ist angesichts der aktuellen Gefährdung in Österreich von großer Naturschutzrelevanz. Die von den Krickenten besiedelten Altarme sind zwar alle nur schwer zugänglich, in jedem Fall sollte hier die Benützung bestehender oder das Entstehen neuer Trampelpfade in den Uferbereichen unbedingt unterbunden werden um eine weitgehende Störungsfreiheit sicher zu stellen. Eine Nutzung bestimmter Teile der Lobau als Hochwasserabflussgebiet (IMHOF 1999) würde den Ansprüchen der Art bezüglich Störungsfreiheit sicherlich entgegenkommen.

Tabelle 6: Brutbestand der Krickente (*Anas crecca*) in Wien im Vergleich der Jahre 1995-1998 und 2001. * = Daten von E. SABATHY (LIFE-Projekt) aus dem Jahr 2001.

Gebiet	Anzahl Reviere		
	Pre1995	1995-1998	2002
Eberschüttwasser		0	1*
Goethenwasser-West		0-1	1*
Lausgrundwasser		0-1	1*
Oberes Lausgrundwasser-West		0-1	2*
Gesamt	?	0-3	5

Stockente (*Anas platyrhynchos*)

Erfassungsgrad und –methode 2002

Eine methodisch zufriedenstellende Erfassung des Brutbestandes dieser Art ist im Stadtbereich aus mehreren Gründen kaum möglich: So ist die Art an nahezu allen offenen Wasserkörpern anzutreffen, die in ihrer Gesamtheit wohl kaum flächendeckend in der für eine genaue Bestandsaufnahme notwendigen Intensität (3-4 Begehungen) für das gesamte Stadtgebiet zu bearbeiten sind. In der vorliegenden Untersuchung wurde daher versucht, im gesamten Stadtgebiet eine möglichst vollständige Zählung zu Beginn der Brutzeit durchzuführen. Diese Zählung fand in den ersten drei Aprilwochen statt. Die üblicherweise angewandten Methoden zur Erhebung von Schwimmenden-Brutbeständen (mehrmalige Zählungen einzelner Männchen und Paare zu Beginn der Brutzeit, keine Berücksichtigung von Trupps wahrscheinlich unverpaarter Männchen) unterliegen im Stadtgebiet zusätzlichen Fehlerquellen: An kleineren Gewässern und an Gewässern, an denen die Enten regelmäßig gefüttert werden, kommt es auch zur Brutzeit zu Konzentrationen, die eine Unterscheidung von Trupps unverpaarter Männchen/nichtbrütender Paare und Brutvögel erschweren und z.T. unmöglich machen. Derartige zahlenmäßig stark fluktuierende Ansammlungen fanden sich etwa im Wasserpark, im Stadtpark, am Marchfeldkanal, im Schweizergarten und in den Donauhäfen. Für diese Gebiete wurden grobe Größenordnungen anhand konkreter Zählungen geschätzt. Für alle anderen Gebiete wurde die Zahl anwesender einzelner Männchen, der Männchen in Trupps bis zu vier Exemplaren sowie von

einzelnen Paaren dem Brutzeitbestand (in Paaren) gleichgesetzt, Männchentrupps mit fünf oder mehr Exemplaren wurden als Nichtbrüter angesehen.

Verbreitung und Bestand vor 1995

Im Archiv von BirdLife Österreich liegen zahlreiche Beobachtungen von Stockenten zur Brutzeit vor, diesen zufällig gesammelten Streudaten lassen jedoch auch für Teilbereiche keine Schlüsse auf die Größe von Brutbeständen zu. In den Jahren 1977-1979 wurden im bebauten Stadtbereich 14tägige bis monatliche Zählungen an 10 ausgewählten Gewässern durchgeführt, anhand dieser Daten wurde der Brutzeitbestand auf 500 Exemplare geschätzt (BÖCK 1981). Dass diese Zahl den damals in Wien vorhandenen Brutbestand auch nur annähernd wiedergibt, muss allerdings aufgrund der großen Zahl an nicht erfassten Gewässern sehr bezweifelt werden.

Verbreitung und Bestand 1995-1998

SABATHY (2001) ermittelte einen Gesamtbestand von 470-490 Revieren an 93 Gewässern. Seine Schätzung beruht auf einer schwierig nachvollziehbaren Kombination aus „wachenden“ Erpeln, Paaren und jungführenden Weibchen.

Verbreitung und Bestand 2002

Die Auswertung der Zahl der im April 2002 an 106 Gewässern gezählten Stockenten ergibt einen Brutzeitbestand von 847-951 Paaren. Es ist jedoch anzunehmen, dass auch bei dieser Erhebung nicht alle von Stockenten besiedelten Wasserkörper erfasst werden konnten, der tatsächliche Brutzeitbestand dürfte daher etwas höher bei 1000-1100 Paaren liegen. Diese im Vergleich zu SABATHY (2001) mehr als doppelt so hohe Zahl ist mit Sicherheit nicht auf einen entsprechende Bestandsanstieg zurückzuführen sondern zum einen auf methodische Unterschiede bei der Interpretation der Zählergebnisse und zum anderen auf eine wesentlich vollständigere Erfassung vor allem der Fließgewässer. So beherbergten etwa die 1995-1998 nicht erfassten Wienerwaldbäche zusätzliche 57 Paare, auf der Donauinsel/Neue Donau fanden sich 98 gegenüber 18 Paaren, am Donaukanal 78 gegenüber zwei Paaren, am Wienfluss 32 Paare (1995/98 nicht erfasst) und an der Liesing 58 gegenüber vier Paaren. Allein die vollständigere Erfassung brachte ein Plus von 299 Paaren und erklärt schon einen Großteil des Unterschieds.

Gefährdungsursachen und Schutzerfordernisse

Die Stockente ist in Wien derart allgemein verbreitet und häufig, dass keine Gefährdungen des Bestandes absehbar sind.

Tabelle 7: Brutbestand der Stockente (*Anas platyrhynchos*) in Wien im Vergleich der Jahre 1995-1998 und 2002. * = Daten von E. SABATHY (LIFE-Projekt) aus dem Jahr 2001, ** = Zahlen aus FRANK & ZINK 2002, *** = Daten aus RAAB (2002).

Gebiet	Anzahl Reviere	
	1995-1998	2002
Kühwörther Wasser	5	9*
Mittelwasser	8	9*
Eberschüttwasser	7	4*
Goethenwasser-West	0-1	2
Lausgrundwasser	2	1
Oberes Lausgrundwasser-West	3	3
Altes Mühleleitner Wasser	0	1
Gänshaufenwasser	0	1
Donau-Oder-Kanal	1	6
Pirschgraben	0	1
Goethenwasser-Ost	0-1	3

Gebiet	Anzahl Reviere	
	1995-1998	2002
Königsgraben	0-1	0
Königshaufen	0	2
Großenzersdorfer Arm-Nord	1	4
Oberleitner Wasser	2	7
Panozzalacke/ Fasangartenarm	3	3
Dechantlacke	5	9
Großenzersdorfer Arm-Mitte	2	0
Großenzersdorfer Arm-Süd	1	0
Mühl-/Tischwassergebilde	4	9
Unt. Mühlwasser/westl. Lobaugasse	4	6-7
Unt. Mühlwasser/westl. Biberhaufenweg	5	8-14
Unt. Mühlwasser/westl. Binsengeweg	4	3-8
Unt. Mühlwasser/westl. Tamariskengasse	2	4-5
Unt. Mühlwasser/westl. Kanalstraße	3	6
Oberes Mühlwasser	7	10
Alte Naufahrt	2	5
Schillerwasser und Schilloch	12	8-9
Arm nw Kierischitzweg	3	2-3
Gewässer sw Kierischitzweg	0	1
Großer Süßenbrunner Teich	4	7
Kleiner Süßenbrunner Teich	5	1
Biotop Rautenweg	2	2
Badeteich Hirschstetten	4	7
Teich Eßling	5	4
Großer Teich südl. Breitenlee	1	2
Kleiner Teich südl. Breitenlee	2	2
Großer Teich östl. Breitenlee	4	5
Rußwasser	3	0
Paischerwasser	2	3
Schönungsteich	5-7	5-8
Badeteich Campingplatzweg Süßenbrunn	0	1
Badeteich Süßenbrunn	0	2
Teiche/ Golfplatz Süßenbrunn	1	5
länglicher Teich östl. Rußwasser	2	2
westl. Teich südl. Neurisse	0	1
Teich südl. Breitenleer Straße	1	0
Schottergrube Thujagasse	0	1
Neuer Schotterteich Schafflerhof	1	0
Marchfeldkanal	26	30-45
Teich nördl. Strebersdorf	1	?
Untere Alte Donau	35	44
Obere Alte Donau	10	25
Arm sw Obere Alte Donau	2	1
Irissee	20	16
Wasserpark	18	20-40
Tritonwasser/ Donauinsel	2-4	2
Donauinsel/Neue Donau gesamt	18	98***
Lusthauswasser	6	8-12
Krebsenwasser (per.)	1	?
Donau (inkl. Häfen)	27	30-50
Blaues Wasser	7	9
Oberes Heustadlwasser	5	12
Unteres Heustadlwasser	8	8

Gebiet	Anzahl Reviere	
	1995-1998	2002
Konstantinteich	10	7
Donaukanal	2	78
Stadtparkteich	5	30-40
Becken bei Karlskirche	4-5	2-4
Becken im Belvederegarten	4	7
Butterteich/ Laaer Wald	4	1
Teich-Süd am Laaer Wald	1	1
nördl. Teiche/ Laaer Berg	3	2
westl. Teich/ Laaer Berg	4	4
sö. Teich/ Laaer Berg	3	2
Großer Wienerbergteich	5	5
Teich-SW / Wienerberg	1	1
Steinsee	3	0
Stierofenteich	1	?
Rückhaltebecken Inzersdorf	3	?
Teiche im Schweizergarten	1	10-20
Teich-NO/ Laaer Berg	2	5
Teich-NW / Laaer Berg	4	4
Teich-Süd/ Laaer Berg	1	6
Teich-Süd/ Wienerberg	1	1
Bendateich	2	1
Kläranlage Inzersdorf	2	0
Teich-SW/ Wienerberg-West	2	?
Teiche-NW/ Wienerberg-West	2	?
Teich-Nord/ Volkspark	6-12	9
Teich-Süd/ Volkspark	2	1
Becken westl. Zentralfriedhof	2	?
Liesingbach	4	52
Wienflußstaubecken	10-16	5-10**
Wienfluß	?	32
Grünauer Teich	3	6
Teich Wilhelminenberg	0	1
Teich Steinhofgründe	0	3
Teiche Türkenschanzpark	7	11
Teiche Dehnepark	5	3
Silbersee	6	2
Teiche Schönbrunn	5	?
Schloßteich Laudon	6	2
Hohenauer Teich	2	10
Lainzerbachteich	2	0
Hanslteich	1	2
Staubecken am Dornbach	4	2
Teiche im Schwarzenbergpark	5	1
Eckbach	1	1
Dornbach	?	1
Rosenbach	?	1
Halterbach	?	6
Kasgrabenbach	?	2
Hainbach	?	2
Steinbach	?	2
Mauerbach	1	10
Wurzbach	?	3
Rotwasser	1	6

Gebiet	Anzahl Reviere	
	1995-1998	2002
Glasgrabenbach	?	1
Grünauer Bach	?	1
Lainzer Bach	?	6
Gütenbach	?	2
Reiche Liesing	?	6
Dürre Liesing	?	8
Gesamt	460-480	847-951

Wasserralle (*Rallus aquaticus*)

Erfassungsgrad und –methode 2002

An Gewässern, an denen mit einem Vorkommen zu rechnen war, wurde eine Klangattrappe eingesetzt, die an geeigneten Stellen abgespielt wurde. Bereits eine einzige Registrierung reichte aus, um ein Revier auszuweisen (Ausnahme Daten aus 2001).

Verbreitung und Bestand vor 1995

Angaben zum Vorkommen der Art sind äußerst spärlich. Brutzeitbeobachtungen stammen vorwiegend aus der Lobau mit konkreten Meldungen von Kühwörther, Mittel- und Eberschüttwasser. Weitere Vorkommen sind vom Lusthauswasser (SCHNEIDER 1981) und den Wienflußstaubecken bekannt.

Verbreitung und Bestand 1995-1998

SABATHY (2001) stellte Vorkommen an 13 Gewässern mit einem Schwerpunkt in der Lobau fest, der Wiener Gesamtbestand belief sich auf 24-36 Reviere.

Verbreitung und Bestand 2002

Die Bestandsaufnahmen für 2002 ergaben mit 36-39 Revieren einen deutlich höheren Bestand als 1995-1998. Zu einer sehr deutlichen Zunahme kam es vor an den Altwässern der Lobau mit 32-35 Revieren gegenüber nur 17-28 in den früheren Jahren. Nur ein einziges von SABATHY (2001) genanntes Vorkommen (3 Reviere an den Teichen am Rautenweg) konnte 2002 trotz zweier intensiver Kontrollen nicht bestätigt werden.

Gefährdungsursachen und Schutzerfordernisse

Der Wiener Brutbestand der Art konzentriert sich aktuell nahezu völlig auf die Altwässer der Lobau. Geeignete Schilfbestände wären zwar auch an anderen Gewässern vorhanden, diese werden allerdings von der Wasserralle nicht besiedelt. Markant ist etwa die Absenz der Art vom Lusthauswasser (1979 und 1980 hier noch jeweils ein Revier; SCHNEIDER 1981) und vom Wienerberger Teich. In beiden Fällen sind die Schilfbestände starkem Störungsdruck durch Spaziergänger ausgesetzt, worin möglicherweise eine Ursache für das Fehlen verschiedener Arten zu suchen ist. Am Wienerberger Teich sollte für die zentralen Schilfbereiche am Südufer ein Betretensverbot ausgesprochen werden.

Tabelle 8: Brutbestand der Wasserralle (*Rallus aquaticus*) in Wien im Vergleich der Jahre 1995-1998 und 2002. * = Daten von E. SABATHY (LIFE-Projekt) aus dem Jahr 2001, ** = Zahlen aus FRANK & ZINK 2002, + = Brutvorkommen gemeldet.

Gebiet	Anzahl Reviere		
	Pre1995	1995-1998	2002
Kühwörther Wasser	+	1-2	6*
Mittelwasser	+	4	5*
Eberschüttwasser	+	1-4	4*
Goethenwasser-West		0-3	3
Lausgrundwasser		1	2
Oberes Lausgrundwasser-West		1-3	1*
Altes Mühleitner Wasser		0-2	3
Oberleitner Wasser		3	1
Panozzalacke/ Fasangartenarm		1	4
Mühl-/Tischwassergebilde		5	3
Unt. Mühlwasser/westl. Lobaugasse		0	1
Kleiner Süßenbrunner Teich		0-1	0
Biotop Rautenweg		3	0
Wienflußstaubecken	+	4	3-6**
Gesamt	?	24-36	36-39

Teichhuhn (*Gallinula chloropus*)

Erfassungsgrad und –methode 2002

Bei der Erfassung der Teichhuhn-Bestände kam mit wenigen Ausnahmen eine Klangatruppe zum Einsatz. Vorgespielt wurde der weithin hörbare, sowohl vom Männchen als auch vom Weibchen gebrachte „kürrk“-Ruf (auch „kürr, krürr und ähnlich umschrieben), der von ENGLER (2000) als Revier- oder „Achtungsruf“ bezeichnet wird, und von GLUTZ et al. (1973) als unspezifischer Warnruf (ebenfalls „Achtung-Ruf genannt) beschrieben wird. Beide Quellen betonen, dass die Funktion des Rufes unklar ist. Mit diesem Ruf sind die an einem Gewässer anwesenden Teichhühner sehr gut zu erfassen, in sehr vielen Fällen nähern sich die Vögel auch der Klangatruppe an.

Verbreitung und Bestand vor 1995

Im Archiv von BirdLife Österreich liegen zahlreiche Beobachtungen von Teichhühnern zur Brutzeit vor, die meisten dieser zufällig gesammelten Streudaten stammen jedoch von den bereits bei den meisten anderen Art erwähnten, häufiger besuchten und gut bekannten Gewässern. Sie lassen auch für Teilbereiche keine Schlüsse auf die frühere Verbreitung und Bestandssituation der Art zu.

Verbreitung und Bestand 1995-1998

SABATHY (2001) zählte 232-255 Reviere im Wiener Stadtbereich, Brutzeitbeobachtungen gelangen ihm an 75 Gewässern. Das mit Abstand größte Einzelvorkommen befand sich mit 36 Revieren am Marchfeldkanal, wo die Vögel im Schutz niedriger Weiden- und Erlenbüsche brüten (Röhricht ist hier nicht vorhanden). Weitere größere Vorkommen (10, 8-11 und 9 Reviere) wurden an der Unteren Alten Donau, am Lusthauswasser sowie am nur 2,3 ha großen Irissee im Donaupark festgestellt.

Verbreitung und Bestand 2002

Mit 243-252 Revieren war die Zahl der Revier 2002 gegenüber 1995/98 nahezu unverändert. Das größte Einzelvorkommen beherbergte diesmal allerdings die Untere Alte Donau mit 26 Revieren (1995/98 nur 10) gefolgt vom Marchfeldkanal mit 23 Revieren (hier wurde allerdings nur eine Begehung ohne Klangtreppe durchgeführt, weshalb es sich mit Sicherheit um eine deutliche Unterschätzung handelt), größere Vorkommen lagen auch am Oberleitner Wasser (12. Rev.), am Lusthauswasser (9-11), am Irissee (11 Rev.) sowie an den Wienflußstaubecken (5-11 Rev.), am Großen Wienerberger Teich (8 Rev.) und im Bereich Panozzalacke/Fasangartenarm (9 Rev.). Gegenüber SABATHY (2001) traten auch bezüglich der Bestände an einzelnen Gewässern nur weniger gravierende Veränderungen auf, die Unterschiede für Marchfeldkanal und Untere Alte Donau lassen sich vermutlich durch unterschiedliche Begehungsmethodik und –intensität erklären. Insgesamt wurde das Teichhuhn an 64 Gewässern festgestellt, sechs von SABATHY (2001) kontrollierte Gewässer wurden allerdings 2002 nicht besucht. Ob die Art in Wien langfristig gesehen zugenommen hat, muss angesichts der spärlichen Datenlage vor 1995 selbstverständlich offen bleiben. Nicht unerwähnt sollen jedoch die Ergebnisse von STEINER (1985) bleiben, der an der gesamten Alten Donau nur ein Brutpaar feststellte! Auch bei rein optischer Erfassung müsste er einen viel höheren Teil des Brutbestandes festgestellt haben, sofern man annimmt, das sich dieser 1984 in derselben Größenordnung wie 2002 bewegte. Zumindest für die Alte Donau muss daher von einer starken Zunahme der Art ausgegangen werden.

Gefährdungsursachen und Schutzerfordernisse

Das Teichhuhn ist in Wien derzeit weit verbreitet und brütet auch an vielen sehr störungsanfälligen Klein- und Kleinstgewässern, eine Gefährdung des Bestandes ist daher nicht zu befürchten. Allerdings besiedelt die Art im Gegensatz zur Stockente nur Gewässer, die zumindest kleinste Flecken an Röhricht oder sonstige Deckung bietender Vegetation aufweisen. Solche Stellen sollten nicht durch Pflegemaßnahmen oder sonstige Eingriffe entfernt werden, wenn möglich, im Gegenteil sollten kleinere Wasserpflanzenbestände auch in sehr naturferne Teichanlagen eingebracht werden.

Tabelle 9: Brutbestand des Teichhuhns (*Gallinula chloropus*) in Wien im Vergleich der Jahre 1995-1998 und 2002. * = Daten von E. SABATHY (LIFE-Projekt) aus dem Jahr 2001, ** = nur eine Begehung, *** = Zahlen aus FRANK & ZINK 2002, **** = Daten aus RAAB (2002).

Gebiet	Anzahl Reviere	
	1995-1998	2002
Kühwörther Wasser	1-2	4*
Mittelwasser	3-10	6*
Eberschüttwasser	3-5	6*
Goethenwasser-West	0	5
Lausgrundwasser	0	2
Oberes Lausgrundwasser-West	2	4
Gänshaufenwasser	2	0
Altes Mühlleitner Wasser	0	3
Goethenwasser-Ost	0	1
Großenzersdorfer Arm-Nord	1	1
Oberleitner Wasser	4-5	12
Panozzalacke/ Fasangartenarm	7	9
Dechantlacke	1	1
Großenzersdorfer Arm-Mitte	1	0
Seeschlacht	1	1
Mühl-/Tischwassergebilde	6	8
Unt. Mühlwasser/westl. Lobaugasse	2	7-8
Unt. Mühlwasser/westl. Biberhaufenweg	2	5
Unt. Mühlwasser/westl. Binsenweg	4	3
Unt. Mühlwasser/westl. Tamariskengasse	4	3
Unt. Mühlwasser/westl. Kanalstraße	2	5
Oberes Mühlwasser	7	7

Gebiet	Anzahl Reviere	
	1995-1998	2002
Alte Naufahrt	2	1
Schillerwasser und Schilloch	6	3
Arm nw Kierischitzweg	3	2
nörtl. Gewässer westl. Schnellbahn	2	?
Großer Süßenbrunner Teich	3	4
Kleiner Süßenbrunner Teich	2	2
Schotterteich E Süßenbrunn	?	1
Biotop Rautenweg	4	2
Badeteich Hirschstetten	1	1
Teich Eßling	3	4
Großer Teich südl. Breitenlee	2	1
Kleiner Teich südl. Breitenlee	2	3
Großer Teich östl. Breitenlee	3-5	4
Rußwasser	3	0
Paischerwasser	1	1
Schönungsteich	3	2
Teiche/ Golfplatz Süßenbrunn	3	3
Kanal westl. Mülldeponie Rautenweg	2	0
länglicher Teich östl. Rußwasser	1	0
östl. Teich südl. Neurisse	0	1
westl. Teich südl. Neurisse	1	1
Marchfeldkanal	36	23**
Rückhaltebecken Stammersdorf (Krottenhofteich)	0	1
Untere Alte Donau	10	26
Obere Alte Donau	4-5	1
Arm sw Obere Alte Donau	2	1
Irissee	9	11
Wasserpark	0-1	0
Gewässer/ Donauinsel km3 + km5	3	4****
Tritonwasser/ Donauinsel	1-2	4****
Neue Donau gesamt (inkl. Seitengewässer)	4-5	4****
Kuchelauer Hafen	0	1
Lusthauswasser	8-11	9-11
Krebsenwasser (per.)	3	1
Oberes Heustadlwasser	0-1	0
Unteres Heustadlwasser	1	0
Konstantinteich	1	0
Stadtparkteich	0-1	0
Butterteich/ Laaer Wald	2	0**
Teich-Süd am Laaer Wald	2	1**
nörtl. Teiche/ Laaer Berg	5	1
westl. Teich/ Laaer Berg	2	0
sö. Teich/ Laaer Berg	2	1
Großer Wienerbergteich	6	8
Teich-SW / Wienerberg	3	1
Teich-SO/ Wienerberg	1	1
Steinsee	1	0
Stierofenteich	2	?
Rückhaltebecken Inzersdorf	2	0
Teich-NO/ Laaer Berg	4	3
Teich-NW / Laaer Berg	1	1
Teich Süd/Laaer Berg	0-1	0
Teich-Süd/ Wienerberg	1	0

Gebiet	Anzahl Reviere	
	1995-1998	2002
Bendateich	0	1
Kläranlage Inzersdorf	0	?
Teich-Nord/ Volkspark	2	2
Teich-Süd/ Volkspark	0	1
Wienflußstaubecken	9	5-11***
Rückhaltebecken Mauerbach	0	1
Grünauer Teich	1	0
Teich-Nord/ Wilhelminenberg	1	?
Hohenauer Teich	1	1
Lainzerbachteich	1	0
Gesamt	232-255	243-252

Bläßhuhn (*Fulica atra*)

Erfassungsgrad und –methode 2002

Die Kartierung erfolgt vorwiegend anhand von Sichtbeobachtungen, in sehr geringem Maße wurden an unübersichtlichen Gewässern auch rufende Vögel erfasst. Bereits eine einzige Registrierung eines Einzelvogels oder Paares im Mai/Juni reichte aus, um ein Revier auszuweisen; Beobachtungen bis 20. April wurden als mögliche Reviere gewertet (Ausnahme Daten aus 2001).

Verbreitung und Bestand vor 1995

Aus den Jahren 1981-1994 liegen Brutnachweise und Brutzeitbeobachtungen von allen großen Altarmen der Lobau, vom Kleinen Süßenbrunner Schotterteich, vom Lusthauswasser, vom Wienerberger Teich und von den Wienflußstaubecken vor.

Verbreitung und Bestand 1995-1998

SABATHY (2001) zählte auf Wiener Stadtgebiet 19-37 Reviere an 16 Gewässern (ohne den Teich östlich Brunn/Gebirge, der nur zum kleinen Teil auf Wiener Stadtgebiet liegt). Die einzigen Gewässer mit größeren Brutbeständen waren in diesen Jahren das Kühwörther Wasser und der Große Schotterteich bei Süßenbrunn.

Verbreitung und Bestand 2002

Gegenüber dem Vergleichszeitraum hat der Wiener Brutbestand innerhalb weniger Jahre um das Drei- bis Vierfache zugenommen. Die Zahl der besiedelten Gewässer liegt nun bei 28, auch dies nahezu eine Verdoppelung. Besonders markante Zunahmen oder Neubesiedelungen gab es im Bereich der Teiche am Golfplatz Süßenbrunn (diese waren 1995-1998 noch nicht in der heutigen Form vorhanden), am Großen Teich östlich Breitenlee (Schilfbestände umfassten 1995-1998 nur 300 m²), am Lusthauswasser, am Mittelwasser und am Eberschüttwasser. Diese fünf Gebiete allein beherbergen 20-21 Reviere, die 1995/98 noch nicht vorhanden waren. Markant auch die Zunahme am Irissee im Donaupark von zwei auf sieben Brutpaare.

Gefährdungsursachen und Schutzerfordernisse

Das Bläßhuhn hat im letzten Jahrzehnt unzweifelhaft von der Entstehung neuer Gewässer (Schotterteiche, Golfplatz, Biotop Rautenweg) profitiert und diese rasch besiedelt. Auf der anderen Seite kam es auch zu Zunahmen an Gewässern, deren strukturelle Ausstattung sich in den letzten Jahren augenscheinlich nicht veränderte (z.B. Lusthauswasser, Irissee, Altwässer der Lobau). Der Grund für die

nicht unbeträchtliche Zunahme in Wien könnte daher auch in überregionalen Zunahmen und eine dadurch verursachte Ausbreitung zu suchen sein. Der Wiener Brutbestand scheint zum gegenwärtigen Zeitpunkt ungefährdet.

Tabelle 10: Brutbestand des Bläbuhns (*Fulica atra*) in Wien im Vergleich der Jahre 1995-1998 und 2002. * = Daten von E. SABATHY (LIFE-Projekt) aus dem Jahr 2001, ** = Zahlen aus FRANK & ZINK 2002, *** = Daten aus RAAB (2002), + = Brutvorkommen gemeldet.

Gebiet	Anzahl Reviere		
	pre-1995	1995-1998	2002
Kühwörther Wasser	+	3-10	12*
Mittelwasser	+	0	2*
Eberschüttwasser	+	0	3*
Lausgrundwasser		0	1
Gänshaufenwasser mit Seitenarm	+	0	1
Oberleitner Wasser		1	0-1
Panozzalacke/ Fasangartenarm	+	0	0-1
Dechantlacke		0	1
Mühl-/Tischwassergebilde		2-3	3
Unt. Mühlwasser/westl. Lobaugasse		0	1
Unt. Mühlwasser/westl. Biberhaufenweg		0-1	0
Unt. Mühlwasser/westl. Binsenweg		0	0-1
Unt. Mühlwasser/westl. Tamariskengasse		0	1
Unt. Mühlwasser/westl. Kanalstraße		0	0-1
Schillerwasser und Schilloch		0	0-1
Großer Süßenbrunner Teich		3-5	6-7
Kleiner Süßenbrunner Teich	+	1-2	2
Biotop Rautenweg		2	3
Teich Eßling		2	3
Großer Teich östl. Breitenlee		0-1	6
Paischerwasser		0	1
Schönungsteich		0-1	0
Teiche/ Golfplatz Süßenbrunn		0	5
Obere Alte Donau		0	1-2
Arm sw Obere Alte Donau		0	1
Irissee		2	7
Tritonwasser/ Donauinsel		0-1	0
Donauinsel, km 7,8		0	1***
Lusthauswasser	+	0	4-6
Teich-Süd am Laaer Wald		0-1	0
Großer Wienerbergteich	+	1-2	1
Steinsee		0-1	0
Wienflußstaubecken	+	2	2-8**
Gesamt	?	19-37	68-83

Eisvogel (*Alcedo atthis*)

Erfassungsgrad und –methode 2002

Im Wienerwald wurde der Eisvogel im Rahmen einer zweimaligen Begehung aller Fließgewässer erfasst.

Verbreitung und Bestand vor 1995

Konkrete Angaben über Brutvorkommen der Art auf Wiener Stadtgebiet sind rar. Ein Brutnachweis aus dem Jahr 1967 vom Rotwasser findet sich im Archiv von BirdLife Österreich (J. KÖCK), 1979-1981 gelangen Brutnachweise am Mauerbach (WOLF 1981), um 1990 erste Brutnachweise am Toten Grund/Donauinsel (RAAB 2002). Brutzeitbeobachtungen existieren ferner aus der Lobau.

Verbreitung und Bestand 1995-1998

SABATHY (2001) erfasst in den vier Untersuchungsjahren 2-11 Reviere, 1998 wurden brutverdächtige Vögel an nicht weniger als 10 Stellen beobachtet (siehe untenstehende Tabelle).

Verbreitung und Bestand 2002

Im Wienerwald wurde je eine besetzte Bruthöhle am Mittellauf des Rotwassers im Lainzer Tiergarten (T. ZUNA-KRATKY) sowie am Mauerbach nordöstlich von Schloss Laudon aufgefunden (T. ZUNA-KRATKY, G. FRANK). Beide Brutplätze waren auch 1999 und 2000 (FRANK 2001), das Rotwasser auch 2001 besetzt (G. WICHMANN pers. Mitt.). Auf der Donauinsel brütete ein Paar zweimal erfolgreich am Toten Grund (RAAB 2002, E. SABATHY, G. KÖRMÖCZI). Eine Brutzeitbeobachtung aus der Lobau vom 27.6. stammt vom Tischwasser. Andere Beobachtungen aus der Lobau wurden nicht bekannt. 2001 kam es am Kühwörther Wasser zu einer wahrscheinlichen Brut (E. SABATHY).

Gefährdungsursachen und Schutzerfordernisse

Gewässer mit hoher Wasserqualität und permanenter Wasserführung sind Voraussetzung für ein Vorkommen des Eisvogels im Wienerwald. Brutwände ent- und bestehen hier nur an Uferanrissen in Abschnitten mit natürlicher Gewässerdynamik, daher sollten Änderungen im Gewässerregime (z.B. Wasserentnahmen) unterbleiben. Die Brutvorkommen auf der Donauinsel werden vorwiegend durch künstlich angelegte Brutwände möglich, diese Wände sollten weiterhin „eisvogelgerecht“ gepflegt werden. Störungsfreiheit sollte an allen bestehenden und potentiellen Brutvorkommen gewährleistet sein und bei der Einrichtung neuer und der Führung bestehender Wege berücksichtigt werden. Da eine reichhaltig strukturierte Ufervegetation mit ufernahe liegendem Totholz (Ansitzwarten !) wesentlicher Bestandteil von Eisvogel-Revieren ist (siehe auch WOLF 1981), sollte in diesen Bereichen auf Bewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen weitgehend verzichtet werden.

Tabelle 11: Brutbestand des Eisvogels (*Alcedo atthis*) in Wien im Vergleich der Jahre 1995-1998 und 2002. * = Daten von E. SABATHY (LIFE-Projekt) aus dem Jahr 2001, ** = Zahlen aus FRANK & ZINK 2002, + = Brutvorkommen gemeldet.

Gebiet	Reviere/Brutpaare		
	pre-1995	1995-1998	2002
Kühwörther Wasser	+	0-1	1*
Lausgrundwasser		0-1	0
Donau-Oder-Kanal		0-1	0
Großenzersdorfer Arm-Mitte		0-1	0
Oberes Mühlwasser		0-1	0
Mühl-/Tischwassergebilde		0	0-1
Donauinsel/Zinkerbachl	+	0-1	0
Donauinsel/Toter Grund	+	0-1	1
Donau (inkl. Häfen)		1	0
Eckbach		0-1	0
Mauerbach	+	0-1	1
Rotwasser		1	1
Gesamt	?	2-11	4-5

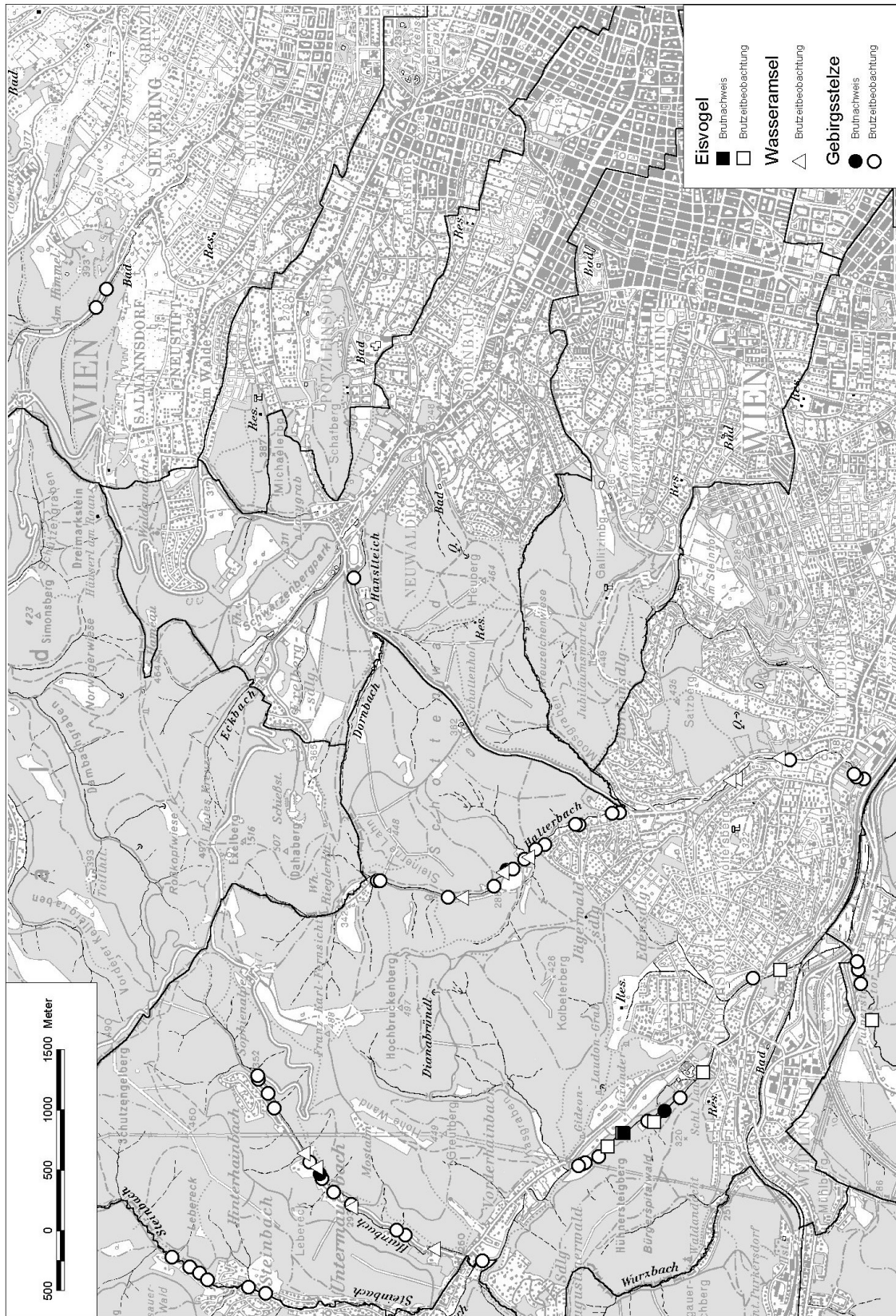


Abbildung 2: Verbreitung von Eisvogel, Wasserramsel und Gebirgsstelze im nördlichen Teil des Wiener Anteil am Wienerwald im Jahr 2002.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Naturschutz - Studien der Wiener Umweltschutzabteilung \(MA 22\)](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Dvorak Michael

Artikel/Article: [Bestandserhebung der Wiener Brutvögel, Ergebnisse der Spezialkartierung Gewässervögel - Bericht 2003 - Teil 2 5-26](#)